Gegenteil von Hitler?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DR. FRICK

PAPEN

V. NEURATH

DIE NUSS

Wie wir das Ding auch packen,
Mit Freude oder Verdruss,
Wir müssen sie alle knacken,
Des Lebens verschlossene Nuss.

Dem einen bricht die Krone
Dabei vom Augenzahn,
Dem andern wird wie zum Hohne
Von selbst fast aufgetan.

Für viele bleibt es beim Sabbern
Am harten Schalenverschluss.
Sie kommen niemals zum Knabbern,
Zu des süssen Kernes Genuss. Nuba

Szene

«Jeder, der zu uns zu Besuch kommt, muss ja meinen, dass ich nur eine Köchin bin, so behandelst du mich.»

«Nun ... da brauchst du dir keine Sorgen zu machen, jemand der mal bei uns zu Mittag gegessen hat, merkt sowieso, dass du keine Köchin bist!»

Feststellung

Im Laden ist ein für den Kunden unangenehmes Versehen passiert. Der Geschäftsführer entschuldigt sich, ebenso der erste und der zweite Verkäufer und das Ladenfräulein. Dann meint der Kunde: «Bi'n Eu ischt Jede drümal so tumm wie de Vorhergehend, und e so gat's öppe sibemal im Chreis ume.» Hahau

Auf Umwegen

Ich wollte gerne einmal zum Maskentreiben ins Kasino gehen; aber um dahin zu gelangen, musste ich die Strasse passieren, in der mein Schneider wohnt.

Aber es gibt ja Mittel, sich gegen unerwünschte Begegnungen zu schützen. Ich gehe also sieben Strassen rechts, neun geradeaus, elf links, dann wieder etliche geradeaus, und zum Schluss mit einer scharfen Biegung noch einmal eine links.

Und bin endlich glücklich im Kasino — — und hier sitzt auch mein Schneider! gt

Gegenteil von Hitler?

«Laubhitler». (Was haisst?) Ceck

Bauern-Schlauheit

In einer kleinen entlegenen Fricktalergemeinde trat der Dorflehrer nach 50-jähriger Wirksamkeit in den verdienten Ruhestand. Die Stelle wurde vorschriftsgemäss ausgeschrieben und es meldete sich ein einziger Bewerber, der von Gemeinderat und Schulpflege auch zur Wahl vorgeschlagen wurde. An der Wahlverhandlung opponierte aber ein älterer Gemeindebürger mit der schlagenden Begründung: «Wenns öppis wär mit ehm, so hätt er sich nöd zu eus gmäldet.» Betur

Talentvoll

«Denken Sie, Frau Nachbarin, mein Sohn ist jetzt in der Lehre, und gestern hat er bereits einen Brief nach Amerika auf die Post tragen dürfen.»

Was ist lyrisch, romantisch, logisch, tragisch?

Zwei Frauen tranken ganz entzückt — das ist lyrisch — im alten Schlossgarten — das ist romantisch — ihren Kaffee — das ist logisch —, trotzdem Herr Bundesrat Musy den Kaffeezoll erhöht hat — und das ist tragisch. Kaba